

USA: Episkopalkirche ernannt Schwulen als Bischof

In einer Diözese der Episkopalkirche wurde ein offen lebender Schwuler in das Bischofsamt gewählt.

Die Diözese Missouri der Episkopalkirche der USA schrieb Geschichte, und dies in vielfacher Hinsicht: Deon K. Johnson wurde nicht nur zum jüngsten Bischof der Kirche ernannt, sondern er ist auch der erste Schwarze und das erste Mitglied der LGBTI+ Community in diesem Amt – und dies mitten in der Black Lives Matter-Bewegung, an welcher er an vorderster Front mit dabei ist, und während dem Pride Month.



Im Jahr 2003 kam es in der Episkopalkirche und in der Folge in der ganzen anglikanischen Kirchengemeinschaft zu heftigen Auseinandersetzungen über die Frage, ob Gene Robinson zum Bischof geweiht werden dürfte, da einige Mitglieder meinten, Lesben und Schwule müssten zölibatär bleiben, wenn sie das Bischofsamt anstrebten. Die Mehrheit der Generalsynode bestätigte jedoch Robinsons Wahl durch das Volk und den Klerus seiner Diözese. Eine Reihe konservativer Gemeinden spalteten sich im Zuge der Auseinandersetzung von der Episkopalkirche der Vereinigten Staaten ab; zudem drohten eine Reihe afrikanischer und asiatischer anglikanischer Kirchen, die Kommunionsgemeinschaft mit der amerikanischen Kirche zu kündigen. Die Generalsynode hat jedoch aus Sicht der Episkopalkirche selbst erklärt, die Praxis der Segnung gleichgeschlechtlicher Paare sei nicht kirchentrennend. Durch einen Beschluss der Synode vom Juli 2009 sollen Bischöfe der Kirche in ihren Bistümern selber entscheiden, wie mit der Frage der Segnung gleichgeschlechtlicher Paare umzugehen sei. In den kommenden drei Jahren sammelten die Bischöfe Erfahrungen mit den Segnungen und erarbeiteten liturgische Handreichungen. Ab 1. Juli 2015 ermöglichte die Episkopalkirche kirchliche Trauungen für gleichgeschlechtliche Paare.

Interview mit Deon K. Johnson (auf Englisch):

<https://gay.ch/blog/watch-so-viele-firsts-sind-in-diesem-mann-vereint>